

# MEHR EIWEISS VOM GRÜNLAND

Frank Trockels · Lippstadt

Eiweiß ist eine essenzielle Fütterungskomponente. Im Zuge von Bestrebungen, unabhängiger von Sojaimporten zu werden, wird verstärkt darüber nachgedacht, heimische Proteinquellen zu mobilisieren. Neben dem klassischen Leguminosenanbau auf Ackerflächen sollte auch der Blick auf unsere Grünlandflächen gerichtet werden.

Im Grünland ergeben sich durch produktionstechnische Maßnahmen, aber auch durch züchterische Erfolge, erhebliche Optimierungspotenziale. Die Zielgröße in einer optimalen Grassilage liegt für das Rohprotein bei einem Wert < 17% in der TM. Dieser Wert wird im Durchschnitt der Grassilageuntersuchungen auch erreicht (Tabelle 1).

Ein genauerer Blick zeigt aber, dass innerhalb der Schnitte nennenswerte Schwankungsbreiten

im RP-Gehalt auftreten. Da gibt es erhebliches Verbesserungspotenzial. Insbesondere die Qualität des Proteins, festzumachen am Gehalt des nutzbaren Proteins nXP, ist verbesserungswürdig. Gelänge es, den Gehalt im Aufwuchs durch ein besseres Grünlandmanagement von 13,3% auf 15% zu steigern, entspräche das einem monetären Mehrwert von ca. 220 Euro/ha (Modellrechnung). Die Sortenleistung selbst trägt auch einen erheblichen Beitrag zur Steigerung des Rohprote-



## Mehr Eiweiß vom Grünland = weniger Soja

Wie viel Soja könnte eingespart werden, wenn es gelänge, durch Bestandesoptimierung das nutzbare Rohprotein (nXP) um 1,7% zu steigern?

### Modellrechnung

- > 100 ha Grünland
- > Ertrag 100 dt/ha
- > Steigerung des nXP von 13,3% auf 15% (also 17 t mehr nXP bei 100 ha)
- > 1 t Sojaschrot von 48% XP kostet 350 Euro
- > nXP Gehalt 27%, demnach kosten 1 t nXP aus Sojaschrot rund 1.300 Euro

**Einsparung: 17 t nXP mehr aus Grünland x 1.300 Euro = 22.100 Euro/100 ha**

**220 Euro/ha weniger ausgeben für Soja!**

Tab. 1: Grassilagequalitäten, Endauswertung 2014

	Schnitt 1	Schnitt 2	Schnitt 3	Gesamt	Zielwert
Anzahl	4962	2369	1105	10389	
RP	15,4	15,2	16,4	15,6	< 17
RP Spanne	4,8–25,5	5,4–28,2	7,5–25,8	4,5–28,2	
nXP	132	133	134	133	>135
nXP Spanne	84–161	89–167	104–154	77–167	

Quelle: LUFA Nord-West, Oldenburg, 23.01.2015, Auszug

inertes bei. Während die Schwankungsbreite innerhalb des Deutschen Weidelgrases relativ gering scheint, kann über höhere Erträge ein deutlicher Mehrertrag an Protein, einer Größenordnung von ca. 2 dt/ha, bei gleicher Stickstoffdüngung erzielt werden.

Bei einem Vergleich der ertragsstärksten Deutsch Weidelgrassorte Valerio (tetraploid, spät, Mooreignung) mit der ertragsschwächsten Sorte im LSV Nord-West über fünf Orte und zwei Jahre entspricht das einem Proteinwert von ca. 140 Euro/ha. Die DSV wird sich in den nächsten Jahren weiterhin intensiv mit diesem Thema beschäftigen.



Frank Trockels  
Fon +49 2941 296 247